



## Liebe Spenderinnen und Spender und Interessierte des Vereins,

Dieses Jahr wird wohl als ein Spezielles in Erinnerung von uns allen bleiben. Es ist geprägt von Vielem, was wir so noch nie erlebt haben; von unbekanntem Ängsten und Sorgen, aber sicher auch von vielen kleinen Freuden, welche wir vielleicht in einer anderen Situation auf diese Weise nicht erlebt hätten. Mit unterschiedlichen Veränderungen hatten wir uns zu arrangieren und nicht selten ging es darum, auch mal einen „Gang“ runter zu schalten.

Bei der Projektarbeit in Gambia ging es das vergangene Jahr primär darum, dass die einzelnen bestehenden Projekte möglichst stabil erhalten bleiben. Bewusst haben wir in gemeinsamem Einverständnis aller Beteiligten auf häufige direkte Kontakte zwischen Schulungsleiter und Projektkoordinator und den Dorfeinwohnern von Bereto verzichtet. Fragen, die das Gartenprojekt betreffen, wurden in Telefonaten bzw. Videotelefonaten durch den Schulungsleiter beantwortet. Updates bzgl. des Bohrlochs wurden ebenfalls auf diese Weise dem Projektkoordinator mitgeteilt.

Im Garten benutzen die Frauen für die Bewässerung nun die Brunnen sowie das zusätzliche Bohrloch mit den verschiedenen Zapfstellen. Insbesondere am Ende der Trockenzeit war das Bohrloch eine enorme Unterstützung, um für den Gemüseanbau genügend Wasser zur Verfügung zu haben und die Distanzen, in welchen das Wasser zu den Beeten getragen werden muss, zu verringern. Tomaten, Zwiebeln, Peperoni und Auberginen sind nur einige der geernteten Gemüsesorten. Die anspruchsvolle Arbeit der Frauen im Garten wurde auch im vergangenen Jahr mit einer wunderbaren Ernte belohnt.





Wie wichtig dieses Projekt ist, hat sich während der Corona-Krise besonders gezeigt. Der damit verbundenen wirtschaftlichen Lage und Nahrungsmittelknappheit konnte mit dem Gemüseanbau in Bereto entgegengewirkt werden.

In der Regenzeit widmen sich weniger Frauen der Gartenarbeit als in der Trockenzeit, da sich dann viele auf einem Reisfeld, wo sie eines ihrer Hauptnahrungsmittel anpflanzen, pflegen und ernten. In der Regenzeit ist der Anbau im Garten empfindlicher und bedarf noch größerer Pflege als in der Trockenzeit. Wir finden es somit umso schöner, dass es doch inzwischen mehrere Frauen gibt, die sich auch der Herausforderung des Gemüseanbaus in der Regenzeit annehmen. Tipps und Tricks zum Anbau erhalten sie weiterhin von Samuel Demba.



Den Bau des Erste-Hilfe-Zentrums konnten wir auch dieses Jahr fertigstellen. Das Gebäude ist nun bereit für Erste-Hilfe-Maßnahmen, für welche das Aufsuchen eines Spitals nicht nötig bzw. momentan durch Corona nicht möglich ist. Auf Grund der gewollten Kontaktbeschränkungen konnten die Schulungen durch die medizinischen Fachpersonen in diesem Jahr noch nicht stattfinden. Der größte Teil der Einrichtung konnte unser Projektkoordinator vor Ort aber organisieren und diese mit tatkräftiger Unterstützung der Einwohner zum Erste-Hilfecenter transportieren.

Die Konzeptplanung wurde erstellt, die direkte Umsetzung vor Ort ist in den Startlöchern, sobald es bezüglich der Covid-Situation verantwortbar ist.





Stabilität halten konnten wir auch im Teilprojekt vom Stromzugang. Die Familien sind sehr zufrieden mit den neuen Möglichkeiten, welche ihnen durch ein Stromanschluss gegeben wurde. Ob es der Saftverkauf ist, die Nutzung von Informationsmedien oder ob es das Licht ist, das den Kindern auch nach der frühen Dunkelheit die Möglichkeit gibt, zu lernen; die Familien sprechen in gemeinsamen Kontakten immer wieder ihre große Dankbarkeit aus. Dies stimmt uns glücklich.



Die Corona-Pandemie bringt viele Folgen mit sich. Ein Teil sind natürlich auch die Wirtschaftlichen. Dies spüren wir hier selbst hautnah. In Gambia sind die wirtschaftlichen Folgen noch größer als bei uns. Der öffentliche Verkehr wurde lange Zeit stillgelegt, Märkte geschlossen, der Tourismus pausiert. Dies hat die Mehrheit ganz direkt getroffen; vom Staat werden in Gambia nur geringe Überbrückungsgelder bezahlt. Umso wertvoller sind die Einnahmen, welche die Frauen über den Garten generieren konnten, mit dem Eigengebrauch oder dem direktem Verkauf eines Teils der Ernte. So konnten die täglichen Lebenshaltungskosten gesenkt werden.

Wir möchten Ihnen danken! Dafür, dass Sie uns auch in dieser ungewöhnlichen und sicher auch schwierigen Zeit für jeden von uns, weiterhin unterstützt haben. Wir danken Ihnen herzlich für das Vertrauen in die Arbeit von unserem Verein. Geäußertes Interesse und unterstützende Worte geben uns Vertrauen und Mut, Neues anzupacken und Unterstützung zu bieten, Stabilität zu gewahren. Finanzielle Beiträge unterstützen die Umsetzung der Ideen und Pläne, welche wir auch in außerordentlichen Zeiten haben.

Da sich das Gartenprojekt auch in der momentanen Situation als besonders wertvoll erwiesen hat, möchten wir dies auch einem weiteren Dorf ermöglichen. Wir hoffen, dies im kommenden Jahr angehen zu können. So schauen wir zuversichtlich in ein neues Jahr und blicken dankbar auf ein Vergangenes, welches nebst vielem Schwierigem auch viele kleine Freuden gebracht hat.

**Ein herzliches Dankeschön, alles Liebe und vor allem Gesundheit für das neue Jahr 2021,**

**das SMILE TOGETHER e.V. – Team**